

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 196.

Mittwoch, 25. August 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wöchentlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strahla oder durch reizende Kellner frei bis Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des kaiserl. Postamtsstücks 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Gebühren für die Nummer des Kalenders freigeboten 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Postamtstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf Sonnabend, den 28. August 1897, Vorm. 10 Uhr im Grundstück Meissnerstraße 3 hier angelegte Versteigerung hat sich erledigt.

Riesa, am 25. August 1897.

Der Ger.-Vollz. des Agl. Amtsgerichts das.
J. S.: Audrae.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erüitten und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 25. August 1897.

Nachdem der Königl. Sächs. Militärvereinbund in seiner 24. Generalversammlung am 11. Juli die bisher nur innerhalb des Bundes bestehende Sachsenstiftung selbst übernommen hat, ist nun mehr der Grund gelegt worden zu einer einheitlichen Regelung des Arbeitsnachweises für gediente Soldaten durch das ganze Land, insosfern sowohl die seit längerer Zeit vorhandenen Vermittelungsstellen, wie z. B. die Arbeitsnachweise der Militärvereine zu Leipzig und zu Dresden, die bereits mit großem Erfolg thätig gewesen sind, als auch die neu errichteten von nun an sämtlich die Bezeichnung führen "Geschäftsstellen der Sachsenstiftung". Es bestehen solche vorläufig in folgenden Städten: Aue, Bautzen, Burgstädt, Chemnitz, Crimmitschau, Dippoldiswalde, Döbeln, Dresden mit zehn Nebenstellen, Gersdorf, Grimma, Großenhain mit 3 Nebenstellen, Harsdorf, Kamenz, Leipzig mit 5 Nebenstellen, Leisnig, Limbach, Lunzenau, Meißen, Mittweida, Oelsnitz, Penig, Pirna, Riesa, Rochlitz, Roßwein, Schneeberg, Waldheim, Wurzen, Zittau, im ganzen 47 Geschäftsstellen. Da die Wohlthat der Einrichtung insbesondere den im Herbst zur Entlassung gelangenden Rekrutisten zu Gute kommen soll, so ergibt an die Arbeitgeber die Bitte, bei ihnen freiwerdende Stellen einer der genannten Geschäftsstellen der Sachsenstiftung zur Beziehung durch gediente Soldaten baldigst anzugeben zu wollen. Als Adresse genügt: "An die Sachsenstiftung zu"

Es empfiehlt sich, jetzt für die Bestellung von Winterkohlen, Röls, Brinkets u. s. w. zu sorgen. Verschiedene Eisenbahndirektionen haben auch diesmal wieder das Publikum aufgefordert, die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen, den in den Herbstmonaten zu erwartenden Verkehr anstandslos zu bewältigen, in geeigneter Weise zu unterstützen. Von der Staatsseisenbahnverwaltung sind zur Bestiedigung der erhöhten Anforderungen erhebliche Neubeschaffungen von Lokomotiven und Wagen, neue Gleisverbindungen, sowie verbesserte Einrichtungen und Erweiterungen auf den Stationen vorgenommen, bessere und schnellere Zugverbindungen eingerichtet und Sonderzüge mit erhöhter Fahrgeschwindigkeit nach den Hauptverbrauchsstellen eingeleget. Die Kohlenverbraucher und Verkehrsinteressenten würden aber erhebliche Unterstützung leisten können, wenn der Herbst- und Winterbedarf an Kohlen, Röls und Brinkets in stärkerem Maße schon jetzt bezogen und dabei auch auf volle Ausnutzung des Ladegewichts der Wagen mit erhöhter Tragkraft Bedacht genommen würde. Namentlich ist es dringend erwünscht, daß der Bezug der Haushaltshäfen nicht auf die Herbstmonate verschoben wird. Unter allen Umständen ist es jedoch erforderlich, daß sämtliche Empfänger von Kohlen, einschließlich der Fabrikshallen und industriellen Werke, soweit es bei der Art ihres Betriebes irgend thunlich ist, vorsorglich so viel Vorrath anzu累meln, daß ihnen durch etwaige vorübergehende Särfungen im Eisenbahnbetriebe keine Verlegenheiten erwachsen.

Nachdem das preuß. Staatsministerium bereits im Mai d. J. für sämtliche Staatsdienstwege über die Verbesserung des Geschäftsganges und die Verminderung des Schreibwerks gemeinsame Grundsätze beschlossen hat, welche im Wesentlichen mit dem über denselben Gegenstand ergangenen Runderlassen des Minister der Finanzen und des Innern vom 21. Mai 1896 übereinstimmen, sind jetzt auch von dem Reichskanzler die gedachten Grundsätze für den Geschäftsvorleiter der Reichsbehörden eingeführt worden.

In letzter Zeit haben sich die Verluste an Brieftauben vermehrt, so daß anzunehmen ist, daß einzelne zugesetzte Tauben nicht abgeliefert, sondern behalten oder gar nach außerhalb verlaufen werden. Es mag deshalb darauf hingewiesen werden, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 8. Mai 1894, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, die Militärtauben, das heißt solche Brieftauben, die der Militär-(Marine)-Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen

Vorschriften zur Verfügung gestellt und nach der Innenseite der beiden Flügel mit dem Reichsadler und mit Nummern gestempelt sind, nicht der freien Befreiung unterliegen, noch getötet werden dürfen.

Seerhausen, 25. August. Bei dem am vorigen Sonntage hier vom Gefangenverein Blochwitz zum Besuch der Wasserfamilien veranstalteten Concerte wurde ein Reingewinn von ca. 35 Mark erzielt, welcher Betrag an die Königl. Amtshauptmannschaft Oschatz abgeliefert wurde.

Strehla. Zu besetzen ist die mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen Ministeriums zu begründende 7. ständige Lehrerstelle hier selbst. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungsbörde. Für Vertrethethete, für Unverheirathete entsprechend weniger. Besuche sind mit sämtlichen Zeugnissen bis zum 6. September an den Königlichen Bezirkschulinspektor Reil in Oschatz einzurichten.

Mügeln bei Oschatz, 24. August. In weiten Kreisen Sachsen hatte es Verbrechen erregt, daß für die erledigte, mit 8000 Mk. dotirte Pfarrstelle zu Schweta, deren Kollator der Großherzog von Weimar ist, dem Kirchenvorstande drei weimarsche Geistliche zur Wahl präsentiert worden sind, während die sächsischen Bewerber unberücksichtigt blieben. Wie nun bestimmt verlautet, daß der Kirchenvorstand zu Schweta die drei weimarschen Geistlichen abgelehnt, in der ganz richtigen Annahme, daß sächsische Pfarrstellen doch zuerst von sächsischen Geistlichen zu besetzen sind.

Dresden, 24. August. Der König von Sachsen verließ dem König von Siam und den siamesischen Prinzen den sächsischen Hausorden der Rauten-Krone. König Albert erhielt den höchsten siamesischen Orden. Die heute Nachmittag zu Ehren des Königs von Siam veranstaltete Galatafel nahm einen glänzenden Verlauf; König Albert brachte selbe höchste Ordensauszeichnung wie König Albert. Die Prinzen Johann Georg und Albert, sowie die Minister von Weich, von Seydelwitz, Oberstallmeister von Ehrenstein und Kommerzienrat von Weich erhielten das Großkreuz des Elefantenordens.

Dippoldiswalde, 24. August. Wie hier von gut unterrichteter Seite mitgetheilt worden ist, belaufen sich die durch das letzte Hochwasser verursachten Schäden nach vorläufiger Schätzung im hiesigen amtsaufsichtschaftlichen Besitz auf zusammen ca. 1370 000 Mark, und zwar entfallen auf die an öffentlichen Wegen entstandenen Schäden 256 000, auf die von Privaten erlittenen Schäden 1114 000 Mark.

Königstein, 24. August. Die Brechruhr, neben der Diphtheritis, ein schlimmer Feind der Kinder, ist seit kurzer Zeit hier eingezogen und sucht namentlich die Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren heim. Mehrere der Kleinen sind dieser Krankheit schon erlegen.

Brandenburg. Trotz eifrigem Nachforschens und Nachfragen in den Elbdörfern ist es bis heute noch nicht gelungen, die Leiche des Stadtraths Max Müller, der bekanntlich bei der Hochflut des 30. Juli d. J. im Kirnitzschbache ertrank, aufzufinden.

Bautzen. Die Stadtverordneten traten dem Rathausbeschuß, in Bautzen eine höhere Handelslehranstalt zu errichten und der dortigen Kaufmanns-Innung zu ihrem allmäßlichen Ausbau und zu ihrer Führung und Unterhaltung eine angemessene Beihilfe zu bewilligen, bei. Dagegen versagte das Kollegium seine Zustimmung zur Errichtung eines Realgymnasiums; es schloß sich aber dem Antrage eines Stadtverordneten an, daß der Stadtrath die Frage der Errichtung eines Realgymnasiums nach dem sogen. Altonaer System in Angliederung an die bestehende Realschule nicht gänzlich fallen lassen möchte, sondern zunächst bestimmte In-

formationen über die Möglichkeit der Ausführung dieses Vorschlags einholen und eine genaue Beranskzung aufstellen lassen möchte über die Mehrkosten, die durch die successive Umwandlung eines Theiles der Realschulklassen in Realgymnasialklassen und die Neuerrichtung der obersten drei Klassen des Realgymnasiums entstehen würden.

Chemnitz, 25. August. Ein schweres Verbrechen, ein Raubmordversuch an einem Geldbriefträger ist gestern Nachmittag hier verübt worden. Das "Chemnitzer Tagblatt" berichtet: "Als Nachmittag 1,5 Uhr der Geldbriefträger Karl Otto Sieber das Haus Poststraße 77 (Schankwirtschaft "zum Ast"), in welchem er dienstliche Berrichtungen gehabt hatte, verlassen wollte, wurde er in der Haustür von einem jungen, gut gekleideten Menschen rücklings überfallen und mit einem Dolch in den Rücken gestochen. Auf die Hilfe des Briefträgers ergriff der gefährliche Mensch die Flucht und nahm seinen Weg über die Auebrücke, durch das Mühlgraben nach der Stollbergerstraße, wo er in der Nähe der Nikolaiskirche von nachstellenden Personen sowohl, als auch von einem entgegenkommenden Radfahrer festgenommen und danach der Polizeihauptwache zugeführt wurde. An der Verfolgung des Menschen, an welcher sich mehrere Gäste aus der Schankwirtschaft "Ast", sowie ein zur kritischen Zeit derselben vorübergehender hiesiger Schlossermeister beteiligte, nahm auch der Gestochene, heftig blutend und mit dem Dolch im Körper, bis zur Auebrücke, woselbst ihn dann die Räuber verliehen. Hier wurde dem Überfallenen von einem Geschäftsmann das Notdienstinstrument, welches bis zum Heft in den Rücken eingedrungen war, entfernt und der Verwundete dann zu einem in der Nähe wohnhaften Arzte gebracht. Letzterer stellte Stichwunde im Rücken nach der inneren Seite des rechten Schulterblattes mit Langenverlegung fest und ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhouse an. Obgleich die Verlegung eine schwere ist, so hofft man doch, den pflichtgetreuen Beamten am Leben zu erhalten. In dem Thäter, welcher jede Auskunft verweigert, wurde der bisher hier bei der Mutter wohnhafte, aus Stelzendorf gebürtige, 19 Jahre alte stellenlose Kommis Paul Kurt Mauersberger festgestellt, welcher erst kürzlich nach Verbürgung einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs aus der hiesigen Gefangenanstalt "Rahberg" entlassen worden ist. Die Leidenschaftlichkeit derselben bei der Kriminalpolizei ergab, daß der gefährliche Mensch in seiner Hofenthaltheit noch ein aufgesetztes Taschenmesser hatte, innen am Hosengürtel war die Dolchsheide angenährt. Der Verbrecher wurde durch zwei Kriminalbeamte mittels Droschke gefangen der Königl. Staatsanwaltschaft zugeführt. In dem Besitzen des Bewundeten, welcher verhetzt und Vater von drei Kindern ist, ist eine Verschämung bis jetzt nicht eingetreten." — Weiter berichtet man dem Blatte: "Das Verbrechen scheint gut vorbereitet gewesen zu sein, denn gestern Vormittag hatte der Bezirksträger Sieber, welcher das Haus Poststraße 77 mit zu bestellen hat, eine Briefsendung an den Möder unter dessen finziertem Namen Guido Mittnacht abzugeben, wobei er von diesem die Wissung erhielt, auch weiter eingehende Sendungen in seinem Zimmer, Poststraße 77, L., abzuliefern. Am Mittag lieferte der Verbrecher selbst einen an Guido Mittnacht gerichteten Briefbrief beim Postamt 1 auf, der ihm indessen, wie angenommen werden muß, wegen fehlender Ausweispapiere nicht ausgehändiggt worden ist. Geldbriefträger Sieber, dem der Name Mittnacht fremd war, erfuhr von dem Bezirksträger, daß bereits eine Briefsendung unter demselben Namen ausgelesezt worden war. Er begab sich Nachmittags in der 5. Stunde in Begleitung des Dienstmeisters der Gastwirtschaft "zum Ast" in das Zimmer Mauersbergers und ließ vorsichtiger Weise die Zimmerthüre offen, die jedoch von Mauersberger wieder zugeschlagen wurde. Nach gut nicht langer Zeit führte Mauersberger aus dem Zimmer heraus, alsbald darauf der Briefträger Sieber, laut rufend: „Hilfe, Möder!“ Gelungen ist es dem Mauersberger nicht, sich irgend eine Sendung oder baares Geld anzuzeigen."

SLUB
wir führen Wissen.